

# Industriestandort Region Trier

Die Industrie – ein zentraler Wirtschaftsfaktor



# Inhaltsverzeichnis

1. Einführung	3
2. Die deutsche Industrie – ein Schlaglicht	4
3. Industrie – ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in der Region Trier	6
3.1 Breites Branchenspektrum der regionalen Industrie	8
3.2 Vielfältige Spezialisten liefern in alle Welt	11
3.3 KMU prägen die Industrielandschaft	13
3.4 Geografische Schwerpunkte der regionalen Industrie	14
3.5 Aktuelle Geschäftslage der Industrie in der Region Trier	17
3.6 Starke Argumente für Industrieansiedlungen	21
4. Forderungen der IHK Trier	22
5. Leistungen der IHK Trier für die Industrie in der Region Trier – eine Auswahl	26
6. Industriebetriebe im Bezirk der IHK Trier	28

## 1 // Einführung

Die Industrie in der Region Trier ist ein wesentlicher und stabiler Wirtschaftsfaktor. Zurzeit beschäftigt das hiesige verarbeitende Gewerbe in über 300 Betrieben rund 36 000 Beschäftigte. Nahezu jeder vierte Beschäftigte ist in der Industrie tätig. Zusätzlich sind zahlreiche unternehmensorientierte Dienstleistungsbetriebe von der Industrie abhängig, sodass deren Bedeutung für die regionale Wertschöpfung und Beschäftigung gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

Zwar machte der weltweite Konjunkturbruch 2008/2009 auch vor der Region Trier nicht halt, allerdings konnte die Krise durch die diversifizierte Industriestruktur und die im Vergleich zum Land geringere Exportneigung recht gut gemeistert werden. Viele Industriebetriebe haben in den letzten Jahren ihre Marktposition verbessert, ihre Umsätze gesteigert und ihre Eigenkapitalbasis gestärkt. Auf den Weltmärkten ist unsere Industrie erfolgreich.

Umso wichtiger ist es, diese industrielle Basis durch unternehmensfreundliche Standortbedingungen weiter zu festigen. Wir brauchen unternehmerische Freiräume und verlässliche Rahmenbedingungen als Fundament für einen starken Industriestandort. Handlungsfelder sind hierbei Flexibilität der Arbeitnehmerschaft, ein leistungsfähiges Bildungssystem, ein wettbewerbsfähiges Steuersystem, die Sicherung einer stabilen Energieversorgung zu konkurrenzfähigen Preisen, die Sanierung der öffentlichen Haushalte, die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur ebenso wie die möglichst flächen-deckende Anbindung an ein Breitbanddatennetz und eine nachhaltige Fachkräftesicherung.

Auch in der Region Trier ist die kontinuierliche Weiterentwicklung des Industriestandorts eine strategische Herausforderung. Die Industrie- und Handelskammer Trier sucht den ständigen Dialog mit den zuständigen Ministerien und Verwaltungen und setzt sich für die Belange der heimischen Industrieunternehmen ein. Aktuell arbeitet sie im Rahmen der IHK-Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz mit an der Erstellung der Studie „Dialog Industrieentwicklung Rheinland-Pfalz“ des Ministeriums für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung in Rheinland-Pfalz. Sie hat ihre industriepolitische Kompetenz in die Diskussionsprozesse eingebracht und Experteninterviews und Workshops mit Industrieunternehmen vor Ort koordiniert.

Gemeinsam wollen wir die Weichen für industrielles Wachstum und die nachhaltige Sicherung des Industriestandorts Region Trier stellen.

Trier, im November 2013



Matthäus Niewodniczanski  
Vizepräsident der IHK Trier



Dr. Matthias Schmitt  
Geschäftsführer Standortpolitik und Unternehmensförderung

## 2 // Die deutsche Industrie – ein Schlaglicht

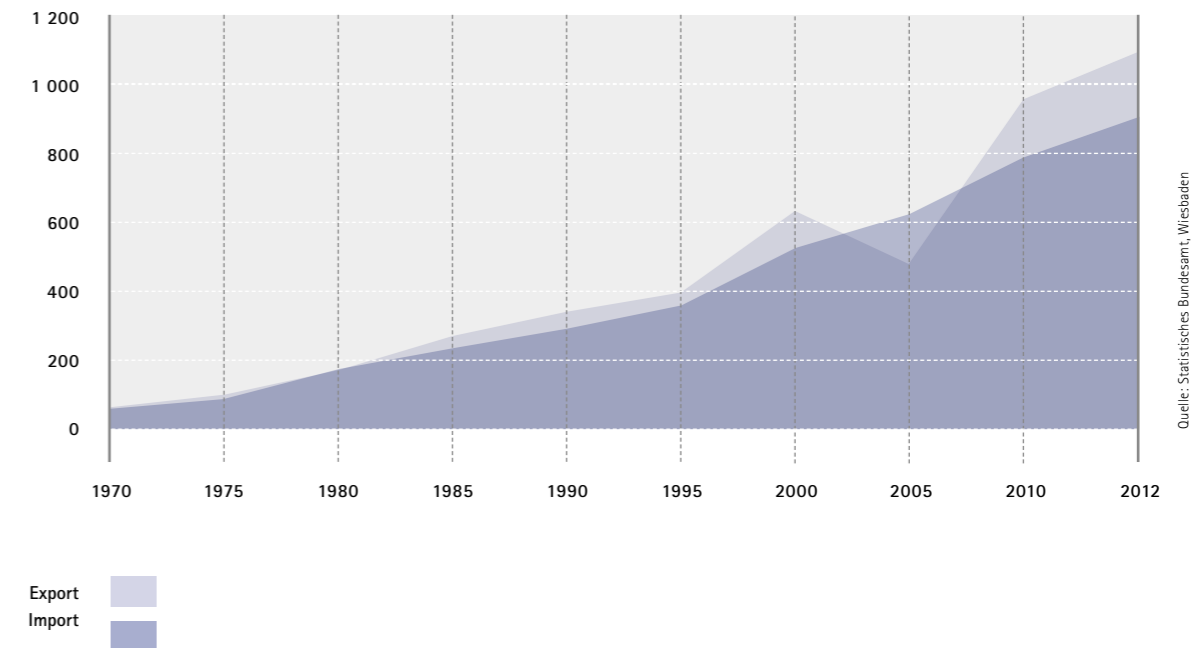
Deutschland verfügt über eine starke und leistungsfähige Industrie. Trotz der Wirtschaftskrise, die über die internationalen Finanzmärkte vor allem die exportorientierte Industrie erreicht hat, sind die Substanz des Industriestandorts Deutschland und seine Perspektiven gut.

Aufgrund seiner stark industriell geprägten Wirtschaftsstruktur mit vielen technologisch innovativen Unternehmen ist Deutschland innerhalb eines Jahrzehnts vom „kranken Mann Europas“ zum Vorbild für andere moderne Volkswirtschaften geworden.

Das verarbeitende Gewerbe hatte im Jahr 2012 in rund 22 000 Unternehmen gut 5,2 Millionen Beschäftigte und erzielte dabei einen Umsatz von mehr als 1,6 Billionen Euro. Wohlstand und Beschäftigung hängen deshalb – mehr noch als in anderen Ländern – in hohem Maße von der Industrie ab. Der Anteil des verarbeitenden Gewerbes an der Bruttowertschöpfung lag OECD-Erhebungen zufolge 2011 hierzulande mit 22,6 Prozent weit über dem EU-Durchschnitt (15,6 Prozent). Die Industrie ist damit eine zentrale Achse der deutschen Wirtschaft und muss dies auch künftig bleiben.



ENTWICKLUNG DER DEUTSCHEN EX- UND IMPORTE (MRD. EURO)



Die starke Position des sekundären Sektors ist vor allem auf seine Export- und Innovationsstärke zurückzuführen. Im Jahr 2012 wurden von Deutschland im verarbeitenden Gewerbe Waren im Wert von etwa 769 Milliarden Euro ausgeführt. Die Exportquote lag bei 46,7 Prozent. Industrie am Standort Deutschland ist gleichzusetzen mit Innovationen und zukunftsorientierten Produkten. Die Industrie in Deutschland ist kein Auslaufmodell! Im Gegenteil: Deutschland ist womöglich auf dem Weg in ein „neues Industriezeitalter“. Die hohe durchschnittliche Wertschöpfung im industriellen Bereich bildet die Basis für Produkt- und Prozessinnovationen, qualifizierte Beschäftigung bei gutem Gehalt und damit Kaufkraft und Wohlstand. Die Wachstumsperspektiven sind weiterhin positiv, nicht zuletzt weil der Bedarf an Infrastrukturinvestitionen sowie energie- und ressourcensparenden Technologien weltweit, insbesondere auch in den Schwellenländern, hoch ist. Auch künftig wird sie eine Schlüsselrolle in der

deutschen Wirtschaft einnehmen und einen bedeutenden Beitrag zur Beschäftigung und zum Wohlstand unseres Landes leisten, wenn die politischen Rahmenbedingungen konsequent auf eine Stärkung der deutschen Industrie im internationalen Wettbewerb ausgerichtet werden.



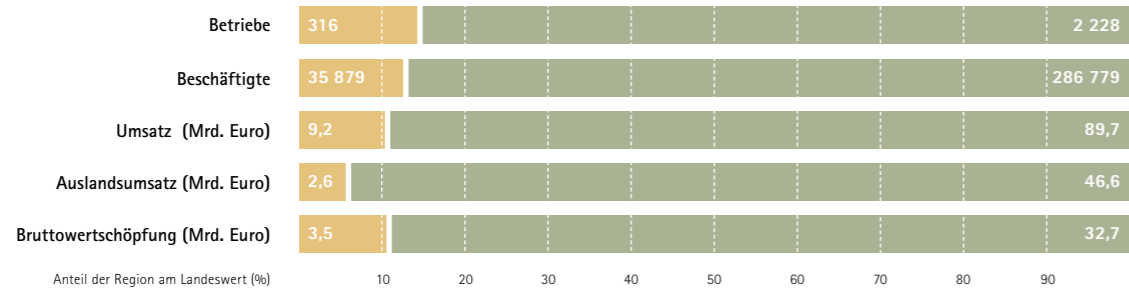
### 3 // Industrie – ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in der Region Trier

Die Industrie in der Region Trier hat ihren Ursprung Anfang des 18. Jahrhunderts. Heute ist sie eine wesentliche Stütze für den gesamten Wirtschaftsraum im Zentrum des vereinten Europas. Im regionalen verarbeitenden Gewerbe sind in 316 Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten rund 35 900 Personen und damit nahezu jeder vierte Arbeitnehmer beschäftigt. Die Betriebe erzielten im Jahr 2012 einen Umsatz von 9,2 Milliarden Euro, davon etwa 28 Prozent im Ausland. Der im Vergleich zur rheinland-pfälzischen Exportquote eher geringe Auslandsanteil ist einerseits darauf zurückzuführen, dass in der Region Trier vorwiegend kleinere Betriebe ansässig

sind, deren Tätigkeit eher im Zulieferbereich von inländischen Unternehmen angesiedelt ist; zudem beliefert beispielsweise die regional bedeutende Getränkeindustrie zu einem großen Teil inländische Abnehmer.

Die Bruttowertschöpfung des produzierenden Gewerbes in der Region beträgt 3,5 Milliarden Euro. Dies entspricht etwa einem Drittel der Gesamtbruttowertschöpfung im Wirtschaftsraum Trier. Die regionalen Betriebe haben einen Anteil von 12,5 Prozent an den rheinland-pfälzischen Industriebeschäftigten sowie rund 10,5 Prozent an Umsatz und Bruttowertschöpfung.

#### INDUSTRIE IN DER REGION TRIER (KERNDATEN)



Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden in der Region Trier im Jahr 2012 nach Umsatz (Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten). Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Region Trier  
Rheinland-Pfalz

Die Region Trier umfasst die Landkreise Berncastel-Wittlich, Trier-Saarburg und Vulkaneifel, den Eifelkreis Bitburg-Prüm sowie die kreisfreie Stadt Trier. Auf einer Fläche von 4 923 km<sup>2</sup> ist sie Lebensraum für knapp 513 000 Einwohner. In unmittelbarer Nachbarschaft zur Region Trier liegt das Großherzogtum Luxemburg.



Dort befindet sich der Arbeitsmarkt für rund 26 000 Pendler und ein wesentlicher Absatzmarkt für die vorwiegend mittelständischen Unternehmen in der Region Trier.

Die Kennzahlen machen deutlich: Die regionale Industriestruktur weicht von derjenigen des Bundeslands Rheinland-Pfalz ab. Während hiesige Unternehmen mit durchschnittlich rund 114 Beschäftigten 29 Millionen Euro Umsatz erwirtschaften, hat der durchschnittliche Industriebetrieb in Rheinland-Pfalz 129 Beschäftigte und erzielt rund 40 Millionen Euro Umsatz im Jahr.

### 3.1 Breites Branchenspektrum der regionalen Industrie



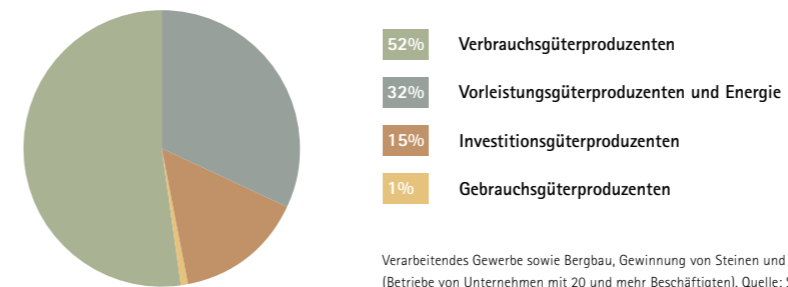
Die stark mittelständisch geprägte regionale Industriestruktur hat sich nicht nur in der Finanz- und Staatsschuldenkrise als wichtiger Stabilitätsanker erwiesen, sondern bildet schon seit Jahren das Fundament für eine solide Wirtschaftsentwicklung. Hinzu kommt ein sehr vielfältiges Güterportfolio vom innovativen High-Tech Produkt bis hin zum klassischen Verbrauchsgut. Trotz einer vergleichsweise niedrigen Exportneigung von rund 29 Prozent verglichen mit dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt von rund 54 Prozent verfügt die Region über eine Reihe von Unternehmen, die sich auf den internationalen Märkten sehr erfolgreich etabliert haben. Beispielhaft seien die Firma rowa in Kelberg und TPS-Technitube-Röhrenwerke GmbH im Landkreis Vulkaneifel genannt. Darüber hinaus zählen viele Unternehmen in ihren Märkten und Produktsegmenten zur nationalen oder internationalen Spitze. Besonders hervorzuheben ist der Verbrauchsgütersektor, der – gemessen am Wert der in der Region hergestellten Produkte – einen Anteil von über 52

Prozent hat. Weltweiten Bekanntheitsgrad genießen unter anderem die Produkte der Bitburger Brauerei und die der Mineralwasserhersteller. Neben großen leistungsfähigen Weinkellereien an Mosel, Saar und Ruwer, die rund 35 Prozent des deutschen Weinexportes abwickeln, verfügen viele der mittelständischen Betriebe in diesem Bereich über ein exzellentes Renommee. Auch bedeutende Unternehmen der Sektindustrie sind in der Region ansässig, darunter die Sektkellerei Peter Herres und mit der Sektkellerei Schloß Wachenheim einer der größten deutschen Hersteller. Viele leistungsstarke mittelständische Unternehmen, vor allem in Hunsrück und Eifel, sind in der Lebensmittelindustrie beheimatet. Beispiele sind die Brotindustrie mit der Biebelhausener Mühle sowie milch- und fleischverarbeitende Betriebe, wie Hochwald Foods, Arla Foods und Simon Fleisch in Wittlich. Ein führendes Unternehmen der Lebensmittelherstellung, Dr. Oetker, produziert in Wittlich Tiefkühlpizzen für den gesamten europäischen

Markt. Die Tabakverarbeitung hat regional eine lange Tradition: Das beschäftigungsmäßig größte Industrieunternehmen vor Ort, JTI, ist Repräsentant dieses Bereichs, seine Marken weltbekannt. Weitere international tätige Unternehmen, wie beispielsweise die Firma Papier-Mettler als europäischer Marktführer für Serviceverpackungen aus Papier und Kunststoff, haben ihren Sitz in der Region Trier. Ihre Produkte genießen weltweite Anerkennung.



#### GÜTERSTRUKTUR DES VERARBEITENDEN GEWERBES IN DER REGION TRIER 2012 GESAMTUMSATZ 9,21 MRD. EURO



Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden in der Region Trier im Jahr 2012 nach Umsatz (Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten). Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

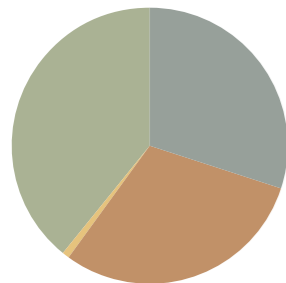
Die Güterstruktur des verarbeitenden Gewerbes in der Region Trier weicht deutlich von den Landeszahlen ab. Die stärkste Gruppe in der Region sind die Verbrauchsgüterproduzenten mit einem Anteil am Gesamtumsatz von rund 52 Prozent; in Rheinland-Pfalz kommt dieser Bereich lediglich auf einen Anteil von 16,9 Prozent. Ein wesentlicher Grund hierfür ist die große Anzahl bedeutender Unternehmen im Nahrungs- und Genussmittelbereich. An zweiter Stelle stehen in der Region die Produzenten von Vorleistungsgütern mit einem Anteil von 32 Prozent, die landes-

weit mit einem Anteil von 56,3 Prozent eine Spitzenposition einnehmen. An dritter Stelle im regionalen Bereich liegen die Investitionsgüterproduzenten (15 Prozent), gefolgt von den Gebrauchsgüterproduzenten (1 Prozent). Auf Landesebene erzielen die Investitionsgüterproduzenten rund ein Viertel am Gesamtumsatz, während auch hier die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten mit 1,4 Prozent den geringsten Anteil hat.





**EXPORTANTEILE DES VERARBEITENDEN GEWERBES IN DER REGION TRIER 2012  
GESAMTEXPORT 2,56 MRD. EURO**



- 39% Verbrauchsgüterproduzenten
- 30% Vorleistungsgüterproduzenten und Energie
- 30% Investitionsgüterproduzenten
- 1% Gebrauchsgüterproduzenten

Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden in der Region Trier im Jahr 2012 nach Umsatz (Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten). Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Die Exportanteile der vier Industriegruppen weichen teilweise erheblich von den Umsatzanteilen ab. Auch hier haben die Verbrauchsgüterproduzenten die Nase mit 39 Prozent vorn. Dieser im Vergleich zum Gesamtumsatz geringere Anteil erklärt sich unter anderem durch den hohen inländischen Absatz der Getränkeindustrie, die hier über ein sehr gut ausgebautes Vertriebsnetz verfügt. Landesweit halten die Verbrauchsgüterproduzenten einen Exportanteil von 11,4 Prozent. Die Investitionsgüterproduzenten wie auch die Vorleistungsgüterproduzenten haben jeweils 30 Prozent Anteil an den regionalen Exporten, während die Gebrauchsgüter 1 Prozent der Exporte ausmachen. Auf Landesebene liegen die Vorleistungsgüterproduzenten mit einem Exportanteil von 59,8 Prozent an der Spitze, gefolgt von den Investitionsgüterproduzenten mit 27,8 Prozent. Während sich die regionalen Investitionsgüterproduzenten stark ausfuhrorientiert präsentieren, bedienen die Verbrauchsgüterbetriebe also primär den Binnenmarkt.



### 3.2 Vielfältige Spezialisten liefern in alle Welt

Auch im Bereich der metallverarbeitenden Betriebe ist unsere Region auf einem Spitzenplatz. Unter den Vorleistungsgüterproduzenten sind vor allem die KFZ-Zulieferer von besonderer Bedeutung. Diese betätigen sich in verschiedensten Bereichen: So die Unternehmen Goodyear Dunlop und Michelin mit der Herstellung von Reifen in Trier und Wittlich, Thyssen Krupp Bilstein mit Stoßdämpfern in Mandern, GKN Driveline mit Schmiede- und Präzisionsumformteilen in Trier und Schaeffler Friction Products mit Brems- und Kupplungsbelägen in Morbach.

Ein vielfältiges Spektrum weisen die Investitionsgüterhersteller unserer Region auf: vom Maschinenbau über die elektrotechnische Industrie bis zu investitionsgüterbezogenen Teilen der kunststoffverarbeitenden Industrie. Hierzu gehören etwa Grohmann Engineering mit der Entwicklung und Herstellung von Produktions- und Montagesystemen in Prüm sowie Natus Schaltanlagen Systeme in Trier und Elatec in Konz, die Industrieschalt-

anlagensysteme und elektrotechnische Industriearüstungen herstellen. Die Fertigung von Baumaschinen nimmt Volvo in Konz vor, Maschinen für den Weinbau produziert Clemens in Wittlich. SIEGENIA-AUBI stellt Baubeschläge in Hermeskeil her, Ideal Standard produziert Sanitärarmaturen in Wittlich und Tarkett in Konz Wand- und Bodenbeläge. Einen hohen Bekanntheitsgrad besitzen auch die Flachdachsysteme von alwitra aus Trier. Daneben gibt es viele weitere Produkte, die als Markenzeichen der Region die Vielfältigkeit der hiesigen Industriestruktur unterstreichen.

*Die Veränderung der Bevölkerungszahl und die demographische Alterung gehen auch an der Region Trier nicht vorüber. Einen eklatanten Fachkräftemangel haben wir dadurch heute schon zu beklagen. Der Ausbau von Kinderbetreuungs- und Ganztagsschulangeboten würde den gut ausgebildeten Frauen in der Region ermöglichen, Familie und Beruf besser miteinander zu vereinbaren. Ausländische Fachkräfte für die Region zu gewinnen, könnte auch ein Lösungsansatz sein.*

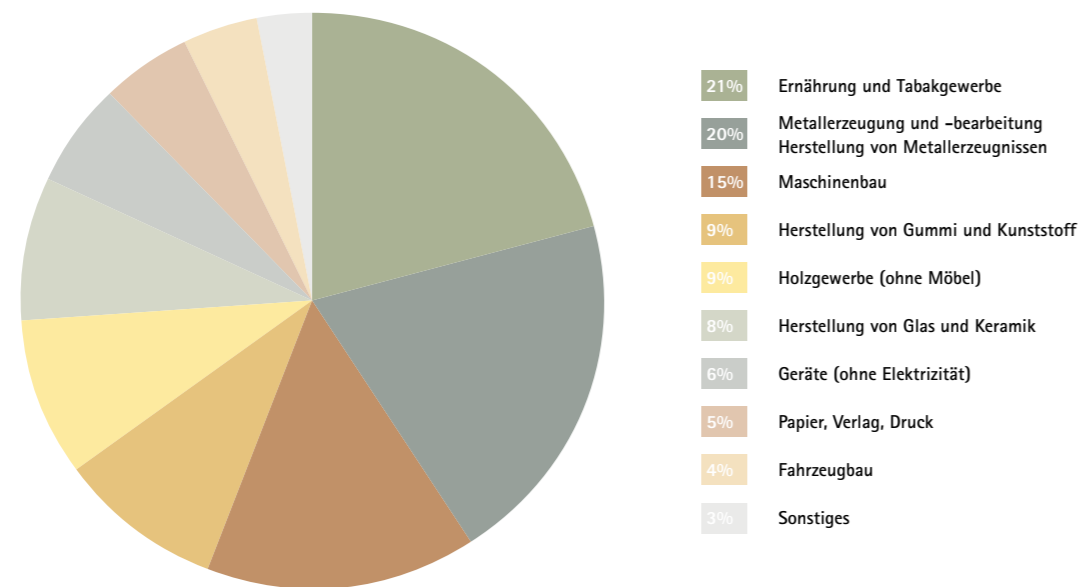
*Margret Borne-Müllerklein,  
Geschäftsführerin Klaus Borne Türenfabrik  
GmbH & Co. KG, Trierweiler*



### 3.3 KMU prägen die Industrielandschaft

Besondere Bedeutung kommt auch der Holzwirtschaft zu. Neben verschiedenen holzverarbeitenden Betrieben in Eifel und Hunsrück, beispielhaft seien die Unternehmen Hermes in Stadtkyll oder Decker in Morbach genannt, sind in der Region Trier die Produzenten von Zargen, Türen und Fenstern prominent vertreten. Nicht unerwähnt bleiben sollte auch der Abbau von Rohmaterialien im Bereich der Ton- und Sandgruben, der Basaltbrüche und der Lavaabbruchstätten, deren Fortbestand und damit die Sicherung der in diesem Bereich vorhandenen Arbeitsplätze unbedingt im Zuge entsprechender raumplanerischer Maßnahmen sichergestellt werden müssen. Von überregionaler Bedeutung ist zudem der „Rohstoffsektor“ der Mineralwasser- und Kohlensäurequellen.

BRANCHENSTRUKTUR DES VERARBEITENDEN GEWERBES IN DER REGION TRIER



Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden in der Region Trier im Jahr 2012 nach Umsatz (Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten).  
Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Fast 96 Prozent der Betriebe von Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten in der Region haben weniger als 500 Mitarbeiter. Damit zählen sie zum Mittelstand, der rund drei Viertel der industriellen Arbeitsplätze bereitstellt sowie 74 Prozent der Umsätze erwirtschaftet. 167 Betriebe beschäftigen zwischen 20 und 50 Mitarbeiter, 149 weisen mehr als 50 Beschäftigte auf. Die Bandbreite der regionalen Industriebetriebe reicht vom hoch spezialisierten familiären Kleinbetrieb bis zu Niederlassungen internationaler Großkonzerne. An den Beschäftigtenzahlen gemessen findet man

Diese Entwicklung belegen auch die Daten des Statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz. Danach sind die durchschnittlichen F&E-Aufwendungen der Unternehmen in der Region Trier von 2005 bis 2009 gegenüber 1999 bis 2003 zwar deutlich gestiegen (+45 Prozent), allerdings ausgehend von einem sehr niedrigem Niveau. Im Jahr 2009 lagen die F&E-Aufwendungen je 1 000 Euro Bruttowertschöpfung in der Region immer noch deutlich niedriger als im Landesdurchschnitt (Region Trier: 7 Euro; Rheinland-Pfalz: 17 Euro je 1 000 Euro Bruttowertschöpfung). Auch das Zentrum für Europäische Wirtschaftsfor-



größere Betriebe am ehesten im Ernährungsgewerbe, der Tabakverarbeitung und bei den KFZ-Zulieferern.

Die vergleichsweise kleinteilige Struktur im verarbeitenden Gewerbe der Region Trier hat zur Folge, dass die Aufwendungen der Firmen für Forschung und Entwicklung vergleichsweise gering ausfallen. Die Region Trier hat, gemessen an diversen Innovationsindikatoren, noch Aufholbedarf.

schaftung (ZEW) stellt eine deutlich unterdurchschnittliche Gründungsquote im High-Tech-Bereich im Vergleich zur Bundes- und Landesebene fest. Ungünstigere regionale Bedingungen, wie zum Beispiel beim Anteil der Wissenschaftler oder dem Anteil der Studierenden in den MINT-Fächern, werden als Gründe genannt, aber auch der geringe Anteil an Venture-Capital-Finanzierungen in der Region Trier.

### 3.4 Geografische Schwerpunkte der regionalen Industrie

Die Industriebetriebe verteilen sich in der Region Trier nicht gleichmäßig, sondern weisen geografische Konzentrationen auf: Im Vergleich zu den drei anderen Landkreisen und der kreisfreien Stadt Trier sticht der Landkreis Bernkastel-Wittlich bei den Beschäftigtenzahlen hervor. Mit rund 11 900 Beschäftigten nimmt er eine Spitzenposition ein. Der Befund gilt etwas abgeschwächt auch für die Anzahl der Betriebe und die erzielten Umsätze. Mit 84 Betrieben und einem Industrieumsatz von rund 2,8 Milliarden Euro liegt der Landkreis Bernkastel-Wittlich auch hier vorne. Platz zwei mit rund 7 130 Beschäftigten

und 52 Betrieben nimmt der Eifelkreis Bitburg-Prüm ein, gefolgt von der Stadt Trier mit 59 Betrieben und rund 6 530 Beschäftigten, dem Landkreis Trier-Saarburg mit 65 Betrieben und 5 800 Beschäftigten und dem Landkreis Vulkaneifel mit 56 Betrieben und 4 490 Beschäftigten. Bei den anteiligen Umsätzen ergibt sich ein anderes Bild: Hier liegt die Stadt Trier auf Platz zwei mit rund 2,3 Milliarden Euro, gefolgt vom Eifelkreis Bitburg-Prüm mit rund 2,1 Milliarden Euro. Im Landkreis Trier-Saarburg wurden etwa 1,1 Milliarden Euro Umsatz erwirtschaftet, im Landkreis Vulkaneifel rund 0,9 Milliarden Euro.

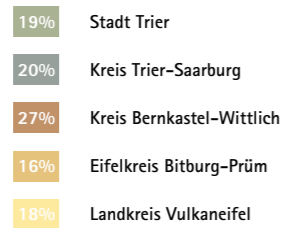
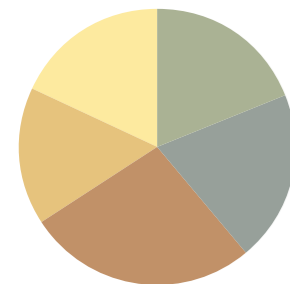
Diese grundsätzlich positive Entwicklung im Industriebereich gründet in der hohen Wettbewerbsfähigkeit und Flexibilität der hiesigen Betriebe, die sich kurzfristig auf neue Herausforderungen eingestellt und für eine Expansion gesorgt haben. Die Zahl der Industriebetriebe mit mehr als 20 Beschäftigten hat sich seit dem Jahr 2006 in der Region Trier um 9 Prozent auf 316 erhöht. Die Anzahl der Betriebe in Rheinland-Pfalz ist im gleichen Zeitraum um 9,6 Prozent auf 2 228 gestiegen.

Der gleiche Trend ist auch bei den Beschäftigtenzahlen festzustellen: In der Region Trier stieg die Zahl der Mitarbeiter seit 2006 auf heute 35 879, eine Steigerung von etwa 10,6 Prozent. Verglichen hiermit ist die Zahl der Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe in Rheinland-Pfalz im gleichen Zeitraum nur um 5,1 Prozent auf 286 779 Beschäftigte gestiegen. Der im Ausland erzielte Umsatz der Industriebetriebe hat sich trotz Finanz- und Wirtschaftskrise gefestigt. Im Export liegen auch für die Unternehmen der Region Trier neue Möglichkeiten, weitere

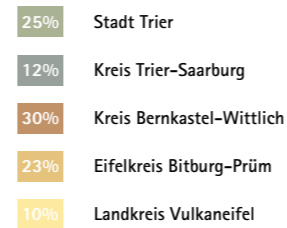
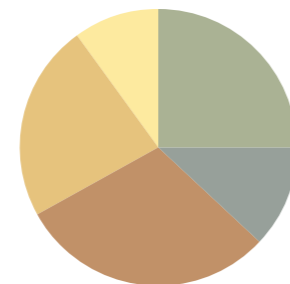


Marktanteile zu sichern. Trotz der guten Lage der Industrie in der Region Trier und Deutschland insgesamt besteht weiterhin dringender Handlungsbedarf, die wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen zu verbessern. Die IHK Trier hilft daher zurzeit bei der Erstellung des „Dialog Industrieentwicklung Rheinland-Pfalz“ mit. Ziel der Studie ist es, Perspektiven und Handlungsempfehlungen aufzuzeigen, die zu einer Verbesserung des Industriestandorts Rheinland-Pfalz führen.

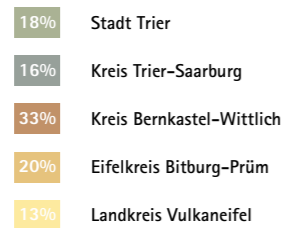
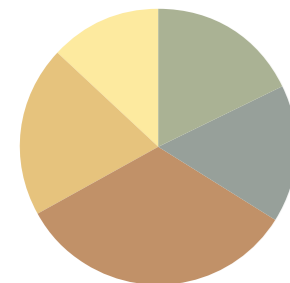
BETRIEBE: 316



UMSATZ: 9,21 MRD. EURO



BESCHÄFTIGTE: 35 879



Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden in der Region Trier im Jahr 2012 (Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten).  
Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz



*Angesichts der zu erwartenden demografischen Entwicklung und des zunehmend globalisierten Wettbewerbs müssen wir gerade in der Region Trier verstärkt in Bildung und Ausbildung investieren. Wenn wir hier am Standort Eifel unsere Zukunftsfähigkeit auf Dauer sichern wollen, ist eine gute Ausbildung von Fachkräften für uns von sehr hoher Bedeutung.*

*Jürgen Wolf,  
Standortleiter Arla Foods,  
Niederlassung Pronsfeld*



### 3.5 Aktuelle Geschäftslage der Industrie in der Region Trier

#### ENTWICKLUNG: BETRIEBE, BESCHÄFTIGTE, UMSATZ, EXPORTANTEIL DER REGION TRIER

Jahr	Betriebe	Beschäftigte	Umsatz	Export
2006	290	32 439	7,5 Mrd. Euro	2,1 Mrd. Euro
2007	306	33 395	8,5 Mrd. Euro	2,6 Mrd. Euro
2008	308	34 785	8,7 Mrd. Euro	2,5 Mrd. Euro
2009	315	34 281	7,7 Mrd. Euro	2,0 Mrd. Euro
2010	315	34 297	8,4 Mrd. Euro	2,2 Mrd. Euro
2011	322	35 687	9,3 Mrd. Euro	2,5 Mrd. Euro
2012	316	35 879	9,2 Mrd. Euro	2,6 Mrd. Euro



#### ENTWICKLUNG: BETRIEBE, BESCHÄFTIGTE, UMSATZ, EXPORTANTEIL IN RHEINLAND-PFALZ

Jahr	Betriebe	Beschäftigte	Umsatz	Export
2006	2 033	272 887	73,9 Mrd. Euro	35,0 Mrd. Euro
2007	2 113	280 906	80,3 Mrd. Euro	38,9 Mrd. Euro
2008	2 170	283 947	82,3 Mrd. Euro	39,7 Mrd. Euro
2009	2 186	275 119	66,5 Mrd. Euro	31,0 Mrd. Euro
2010	2 196	275 006	78,8 Mrd. Euro	39,6 Mrd. Euro
2011	2 219	283 362	88,6 Mrd. Euro	45,0 Mrd. Euro
2012	2 228	286 779	89,7 Mrd. Euro	46,6 Mrd. Euro



Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden in der Region Trier im Jahr 2012 (Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten). Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz



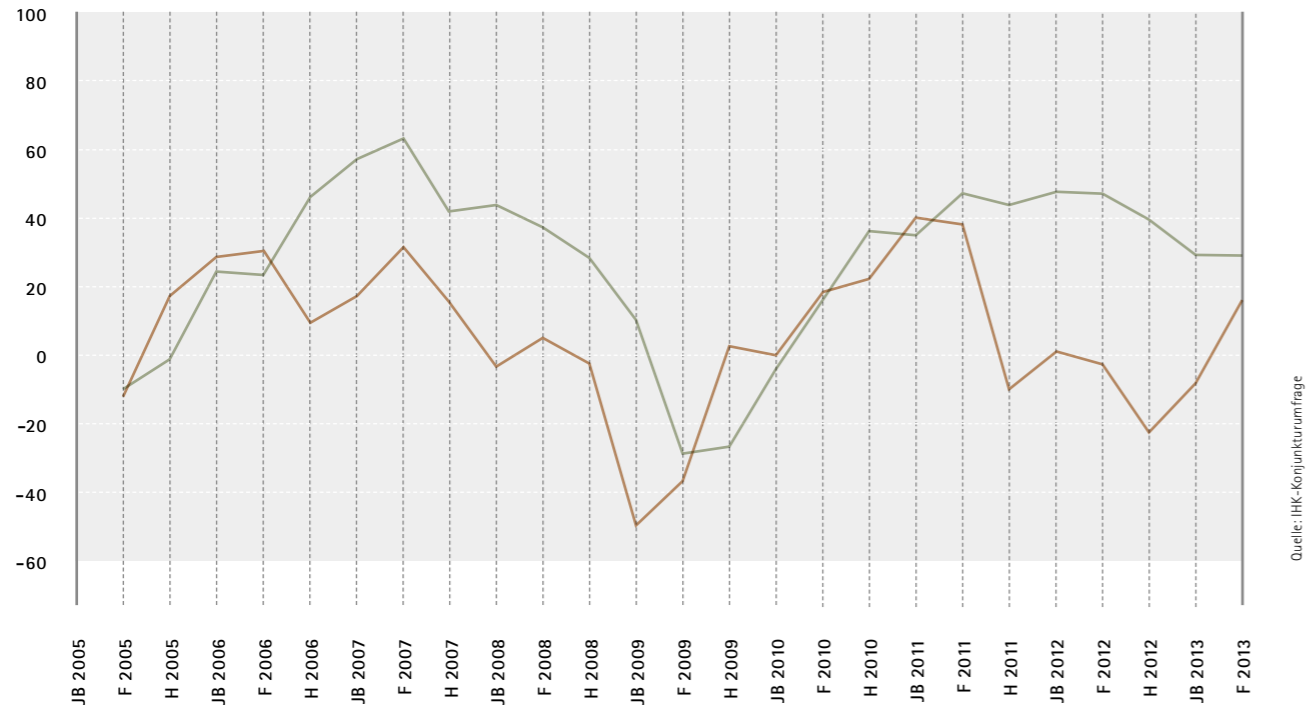
Die Geschäftslage der regionalen Industrie präsentiert sich im Spätsommer 2013 mit positiven Vorzeichen, wie die im Rahmen der IHK-Konjunkturumfrage erhobenen Daten belegen. Dies gilt für alle drei großen Industriegruppen. Der Einbruch in der Bewertung der aktuellen Geschäftslage 2009 konnte schnell wieder wett gemacht werden. Auf die Finanzkrise reagierten die exportorientierten Investitionsgüterhersteller deutlich sensibler als die regionale Industriestruktur stark prägenden Verbrauchsgüterhersteller. In Krisensituationen wirkt die niedrige regionale Exportquote wirtschaftlich stabilisierend. Zudem gestaltet sich die tatsächliche Geschäftslage vielfach besser als es die Unternehmenserwartungen ursprünglich hatten befürchten lassen. Die Investitions- und Personalplanungen des verarbeitenden Gewerbes lassen eine Fortsetzung der soliden Industriekonjunktur erwarten. Als zentrale Risiken für die eigene Betriebskonjunktur betrachten die Industrieunternehmen die Energie- und Rohstoffpreisentwicklung, Arbeitskosten, Fachkräftemangel und wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen.

*Die TPS-Technitube-Röhrenwerke GmbH ist mit ihrem Produktionswerk für Nahtlos-Edelstahlrohre seit 1978 am Standort in Daun-Rengen. Bereits bei unseren Ansiedlungsverhandlungen im Jahre 1977 wurde uns zugesagt, dass in wenigen Jahren der Lückenschluss der Autobahn A 1 bewerkstelligt sein würde. Bis heute ist, bis auf wenige Kilometer, nichts geschehen. Dies ist ein Standortnachteil. Auch fehlende Fachkräfte sind ein Problem. Aber: TPS, wie auch die anderen zur TechniRopa Holding gehörenden Firmen, bildet seit Jahrzehnten selbst im dualen System aus.*

Peter Lepper,  
Geschäftsführender Gesellschafter TPS Röhrenwerke GmbH, Daun



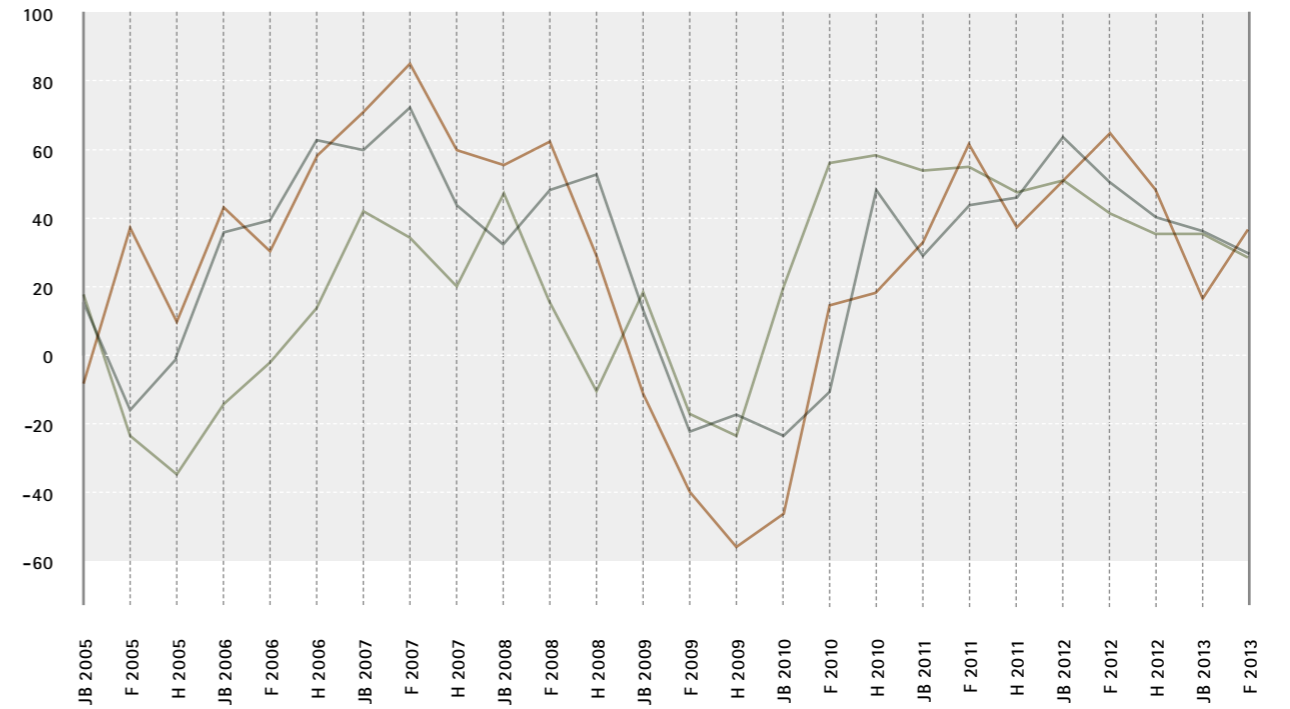
**INDUSTRIE:  
SALDEN AUS POSTIV- UND NEGATIVVOTEN ZU GESCHÄFTSLAGE UND MITTELFRISTIGEN GESCHÄFTSERWARTUNGEN**



Quelle: IHK-Konjunkturumfrage

■ 12 Monats-Geschäftserwartung  
■ Geschäftslage  
 JB Jahresbeginn  
 F Frühjahr  
 H Herbst

**SALDEN AUS POSTIV- UND NEGATIVVOTEN ZUR AKTUELLEN GESCHÄFTSLAGE**



Quelle: IHK-Konjunkturumfrage

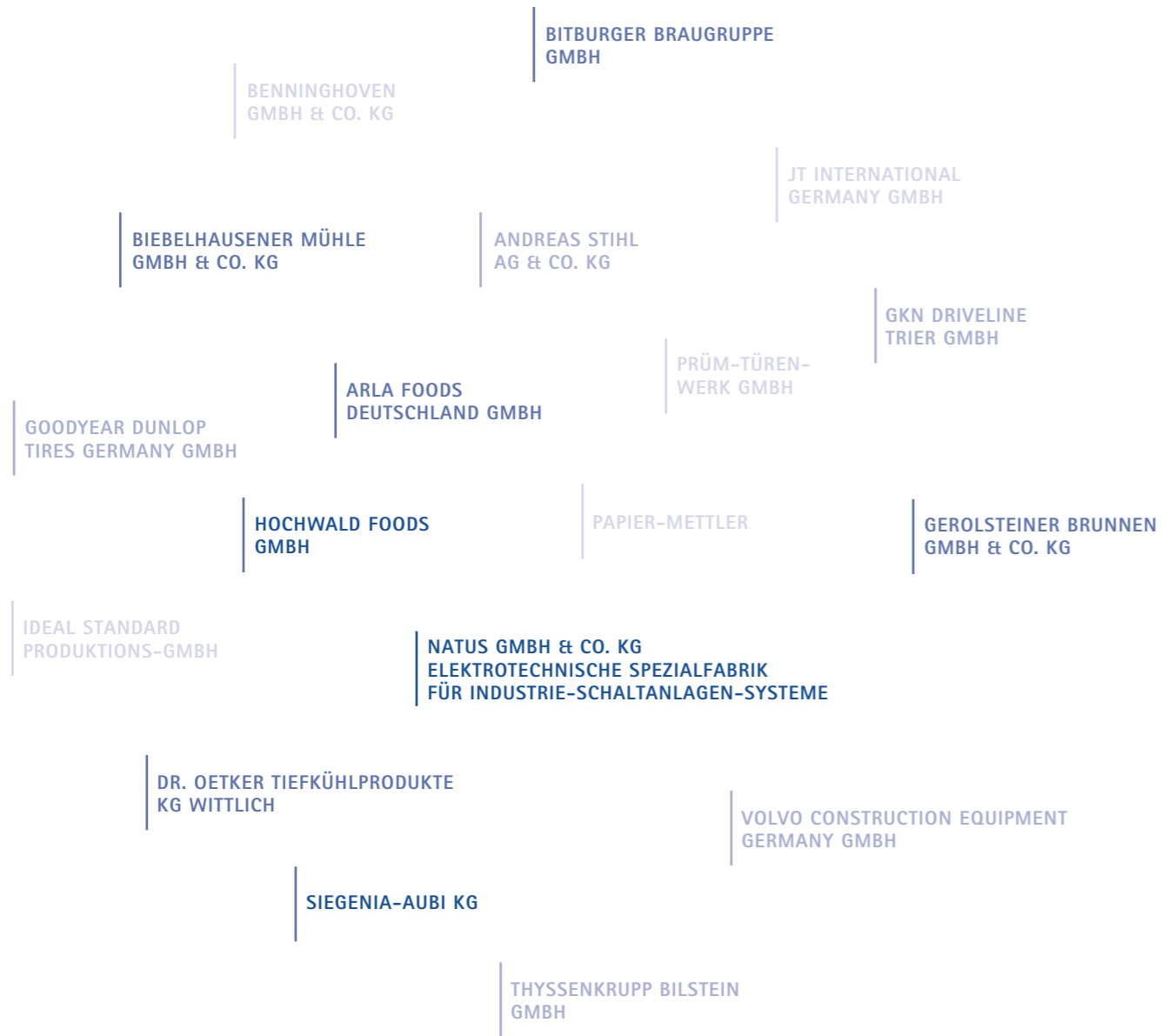
■ Investitionsgüter  
■ Vorleistungsgüter  
■ Verbrauchsgüter  
 JB Jahresbeginn  
 F Frühjahr  
 H Herbst





### 3.6 Starke Argumente für Industriensiedlungen

#### DIE BESCHÄFTIGUNGSSTÄRKSTEN INDUSTRIEUNTERNEHMEN IN DER REGION TRIER



Die Region Trier bietet viele Anreize für Industriensiedlungen. Positive Standortfaktoren sind unter anderem zügige Anschlüsse an benachbarte Wirtschaftsregionen, die über das gut ausgebaute Straßennetz und vielfach auch per Schiff, Flugzeug oder der Bahn erreicht werden können. Die Hauptverkehrsanbindung A 1 bedarf allerdings dringend des Lückenschlusses. Die angekündigte Anmeldung des Projekts zum neuen Bundesverkehrswegeplan bietet hierfür die notwendige Perspektive. In wenigen Jahren wird die B 50 neu befahrbar sein und damit eine direkte Anbindung in das Rhein-Main

Gebiet gewährleisten. Eine erhebliche Aufwertung für den Industriestandort Region Trier, dessen Erreichbarkeit durch die Entzerrung des Knotenpunkts Trier allerdings noch weiter verbessert werden muss. Weitere regionale Stärken sind motivierte und qualifizierte Beschäftigte, die über eine hohe Betriebstreue verfügen, die im Vergleich zu anderen Regionen niedrigen Lebenshaltungskosten sowie die insgesamt positive Beschäftigungssituation. So entstehen vorteilhafte Bedingungen für eine starke Wirtschaft und eine lebenswerte Umgebung. Alles in allem präsentiert sich die Region Trier als reizvoller und attraktiver Wirtschafts- und Industriestandort.



*Die Stadt Trier und JTI haben von Anfang an daran geglaubt, dass das Werk und seine Menschen das Potenzial und die Innovationskraft haben, zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor zu werden. Und wir haben mit gemeinsamen Kräften und Engagement alles dafür getan, um dieses Ziel zu erreichen. Ohne die tatkräftige Unterstützung von Behörden und Institutionen sowie von Unternehmen in Stadt und Region hätten wir bei JTI manches nicht oder nicht so schnell umsetzen können.*

*Jürgen Rademacher,  
Western Europe Manufacturing Vice President  
JT International Germany GmbH, Trier*

## 4 // Forderungen der IHK Trier

Eine leistungsfähige und moderne Verkehrsinfrastruktur, die eine schnelle, flexible, zuverlässige und kostengünstige Mobilität von Gütern und Personen gewährleistet, ist unerlässlich für den Erfolg unserer Unternehmen im internationalen Standortwettbewerb. Der Erhalt der Verkehrsinfrastruktur, der bedarfsgerechte Ausbau und die Beseitigung von Engpässen sind daher zentrale Forderungen der IHK. Die Investitionsmittel für Verkehrswege müssen hierzu verstetigt und am Bedarf orientiert erhöht werden.

Der mit Abstand wichtigste Verkehrsträger wird auch in Zukunft die Straße bleiben. Bezogen auf die Region Trier ist daher insbesondere der Lückenschluss der A 1 zwischen den Anschlussstellen Kelberg und Blankenheim umgehend weiter voranzutreiben. Er wird zu einer erheblichen Verbesserung der Erreichbarkeit der Hauptabzweiggebiete in Nordrhein-Westfalen führen. Eine hohe Priorität für die regionale Industrie besitzen zudem die Nord- und Westumfahrung Triers, letztere verbunden

mit einer Anbindung der Gewerbegebiete im Süden Triers und des Konz-Saarburger Wirtschaftsraums an die überregionalen Verkehrsachsen.

Gerade für die Ansiedlung und Standort-sicherung innovativer Unternehmen ist der Zugang zu modernen Kommunikationsmedien unabdingbare Voraussetzung. Allerdings sind vor allem ländlichere Regionen teilweise noch unterversorgt. Daher ist der Breitbandausbau weiter zu forcieren. Neben einer flächendeckenden breitbandigen Grundversorgung muss dabei zeitnah auch der Aufbau einer flächendeckenden Next-Generation-Access-Breitbandversorgung sichergestellt werden.



Um den Anforderungen des zunehmenden Technologie- und Standortwettbewerbs gerecht zu werden, muss die Landesregierung höhere Investitionen in die staatliche Forschungsinfrastruktur tätigen und sich insbesondere weiter aktiv für die Ansiedlung von F&E-Instituten einsetzen. Der Fokus der Investitionen sollte auf zukunftsfähigen Forschungsbereichen liegen, die über Auftragsforschung und anwendungsorientierte Grundlagenforschung eine Wissensintensivierung auch für die Wirtschaft der Region Trier bewirken.

Etliche Industrieunternehmen haben mit großem Engagement Umweltmanagementsysteme eingeführt und leisten damit auf freiwilliger Basis mehr für den Umwelt- und Klimaschutz als gesetzlich vorgeschrieben. Um entsprechende Anreize zu schaffen, sollte diesen Betrieben nennenswerte Erleichterungen beispielsweise bei Berichts- und Statistikpflichten im Umweltrecht eingeräumt werden.

Flächenbezogene Regelungen des Umweltschutzes haben in der Praxis viele Infrastrukturvorhaben und betriebliche Innovationen behindert. Ausweisungen neuer Schutzgebiete sowie die Erstellung und Fortschreibung von Bewirtschaftungsplänen müssen deshalb mit Augenmaß erfolgen, Umweltmaßnahmen wirtschaftsfreundlich und nachhaltig umgesetzt werden.



Der Protektionismus nimmt weltweit zu und erhöht den administrativen Aufwand der Unternehmen bei ihren Außenwirtschaftsaktivitäten. Neben höheren Zöllen nutzen viele Länder nicht-tarifäre Instrumente wie lokale Zertifizierungsanforderungen oder höhere Sicherheitskriterien zur Abschottung ihrer Märkte. Ein einfacher Marktzugang ist jedoch maßgeblich für den unternehmerischen Erfolg auf Auslandsmärkten. Daher muss diesen protektionistischen Tendenzen entgegen getreten und die liberale Handelspolitik vorangetrieben werden.

Bürokratische Hürden, die regionalen Unternehmen und ihren ausländischen Geschäftspartnern die Abwicklung des Auslandsgeschäfts erschweren, sind abzubauen. Es müssen die einfachen und transparenten Regeln des geltenden Ursprungsrechts beibehalten, die Visavergabepaxis für Geschäftsreisende nach Deutschland gelockert und Exportkontrollprüfungen

durch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle zügiger bearbeitet werden.

Grundsätzlich unterstützt die IHK mehr Transparenz bei Großprojekten durch die Beteiligung der Bürger. Im Ergebnis darf dies jedoch nicht zu längeren Genehmigungsverfahren und spürbar höheren Kosten führen. Daher setzt sich die IHK für beschleunigte Genehmigungsverfahren ein.

Preiswerte, verkehrstechnisch gut erschlossene Industrie- und Gewerbeflächen mit bedarfsgemäßer Parzellierung sind bereitzustellen. Die Behandlung von gewerblicher und privater Nutzung von Grundstücken muss gleichberechtigt erfolgen. Industrieunternehmen sind oft mit komplexen Genehmigungsprozessen konfrontiert. Diese sollten möglichst transparent, zeitnah und bürokratiearm durch die Verwaltungen bearbeitet werden.



*Für uns als ein im Landkreis Bernkastel-Wittlich ansässiges Maschinenbauunternehmen mit einem Exportanteil von über 50 Prozent bedeutet der Hochmoselübergang eine deutliche Aufwertung des Standorts. Aus unserer Sicht sollte die Region Trier, um dem zunehmenden Mangel an Auszubildenden vorzubeugen, eine konzertierte Aktion starten, um junge Menschen von außerhalb für unsere Region und ihre Betriebe zu begeistern.*

*Bernhard Clemens,  
Geschäftsführender Gesellschafter  
Clemens GmbH & Co. KG, Wittlich*



Eine funktionierende Wissenschaftsinfrastruktur ist ein ausschlaggebendes Entscheidungskriterium für die Ansiedlung von Industrieunternehmen. Aus der Kooperation hochinnovativer Einrichtungen – Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen, Unternehmen und Existenzgründer-Netzwerke – entstehen immer wieder Keimzellen für innovative Produkte wie auch technologieorientierte junge Unternehmen. Gerade diese sollten in verstärktem Maße zur Gründung animiert werden.

Die Steuer- und insbesondere die Abgabenbelastung hat ein Ausmaß angenommen, das unternehmerische Entscheidungen einschränkt und die Investitionsbereitschaft hemmt. Eine Vereinfachung des Steuersystems ist weiterhin vordringlich. Insbesondere sollten die regional beeinflussbaren Abgaben hinsichtlich eines nationalen und internationalen Standortwettbewerbs im Auge behalten werden. Im Vordergrund stehen die Kosten für die betriebliche Ver- und Entsorgung, wie zum Beispiel Abwassergebühren, aber auch Gewerbesteuern. Energie ist für die Industrie als Kostenfaktor von großer Bedeutung. Zu echten Standortnachteilen führen: der mangelnde

Wettbewerb auf dem Strom- und Gasmarkt, die national auf den Energiepreis erhobenen Steuern und Abgaben sowie die einseitig auf den Klimaschutz ausgelegte Energiepolitik und Nutzungsverbote für Kraftwerke. Damit wird in zunehmendem Maße die Wettbewerbs- und damit Zukunftsfähigkeit auch der regionalen Industrie gefährdet.

Die wettbewerbsfähige und sichere Versorgung von Industrie und Gewerbe mit Rohstoffen hat höchste Priorität. Bei Steinen und Erden, aber auch bei einigen Industriemineralien, verfügt Deutschland über ergiebige Vorkommen. Der heimische Rohstoffabbau gerät jedoch zunehmend in Konkurrenz mit anderen Flächennutzungen. Um eine ausreichende Versorgung sicherzustellen, müssen Rohstofflagerflächen erkundet, gesichert und komplett von konkurrierenden Nutzungen freigehalten werden. Hierzu bedarf es einer vorausschauenden Landes- und Raumplanung. Eine vorsorgende Rohstoffsicherung darf sich dabei nicht nur an dem Bedarf ausrichten, sondern auch an den gewinnbaren Lagerstätten.

## 5 // Leistungen der IHK Trier für die Industrie in der Region – eine Auswahl

Gemäß ihres Auftrags zur Vertretung des Gesamtinteresses der regionalen Wirtschaft setzt sich die IHK Trier für gute Standortbedingungen ein. Davon profitiert die Industrie. Die IHK positioniert sich in Stellungnahmen, Presseveröffentlichungen, wirtschaftspolitischen Gremien, Veranstaltungen und Gesprächen mit Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung im Sinne der regionalen Industriebetriebe.

Rund 40 fachliche Stellungnahmen gibt die IHK jährlich zu Förderanträgen von Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes ab.

Die IHK Trier bietet regelmäßig Informationsveranstaltungen, unter anderem den Petersberger Industriedialog, zu industriepolitischen Themen an. Hierbei kommen Industrievertreter aus allen Branchen zusammen, um ihre Erfahrungen auszutauschen.

Mit fachlichem Rat und Mitwirkung unterstützt die IHK industrierelevante Projekte, wie etwa die Erstellung einer Studie Dialog Industrieentwicklung Rheinland-Pfalz der Landesregierung. Dabei bindet sie insbesondere die unternehmerische Sichtweise in die Diskussionsprozesse ein.

Auf Veranstaltungen, in Merkblättern und persönliche Gesprächen berät die IHK Industrieunternehmen zu zahlreichen unternehmerisch relevanten Aspekten, angefangen bei Existenzgründung und



Unternehmenssicherung über Fragen zum Wettbewerbs-, Firmen- und Gewerberecht bis hin zum Thema Ausbildung.

Im Rahmen ihrer hoheitlichen Aufgaben stellt die IHK Ursprungszeugnisse aus und bescheinigt Handelsrechnungen, Carnet A.T.A. und weitere Dokumente, die für den Export benötigt werden. Rund 19 000 Exportdokumente wurden 2012 der IHK Trier zur Bescheinigung vorgelegt.

Die IHK Trier unterstützt regionale Unternehmen in allen Phasen des Auslandsgeschäfts. Sie berät individuell zum Zoll- und Außenwirtschaftsrecht und zu Eingangs- und Versendebestimmungen. Darüber hinaus versorgt sie die Unternehmen mit Informationen zur Wirtschaftslage und zum Wirtschaftsrecht in Drittländern sowie zur Finanzierung von Auslandsgeschäften. Der monatliche kostenfreie Newsletter Außenwirtschaft berichtet über Neuigkeiten im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht und Länder- und Branchentrends. Darüber hinaus führt die IHK regelmäßig Fachveranstaltungen und Seminare zu aktuellen Themen im Auslandsgeschäft durch.

Eine der schwierigsten Herausforderungen beim Vertrieb im Ausland ist die Suche nach dem richtigen Geschäftspartner. Gemeinsam mit dem weltweiten Netzwerk der Auslandshandelskammern sowie weiteren Partnern bietet die IHK Unterstützung bei der Geschäftspartnersuche und organisiert Wirtschaftsreisen und Messebeteiligungen.

Im Arbeitskreis Außenwirtschaft diskutieren Unternehmen die Erfahrungen und Einschätzungen zu aktuellen Außenwirtschaftsthemen. Auf dieser Grundlage setzt sich die IHK in Gesprächen mit politischen Vertretern für die Interessen der regionalen Unternehmen ein.

Der IHK-Ausschuss für Wirtschaft und Regionalentwicklung bietet eine wichtige Plattform zum Austausch über industriepolitische Themen wie Energiepolitik und Rohstoffbeschaffung.

Auf ihrer Homepage hat die IHK eine Gewerbeflächendatenbank installiert, die darüber informiert, welche gewerblichen Flächen aktuell zur Verfügung stehen.

Dreimal jährlich informiert die IHK über Konjunkturlage und -perspektiven unter anderem der regionalen Industrieunternehmen.

Als Träger öffentlicher Belange wird die IHK über alle relevanten Bebauungs- und Flächennutzungsplanänderungen informiert und um Stellungnahme gebeten (2012: rund 130 Planverfahren). Die IHK setzt sich für eine ausreichende Bereitstellung von geeigneten Flächen für Gewerbe, Handel und Industrie ein und bemüht sich, Beeinträchtigungen gewerblicher Nutzungen durch konkurrierende Ansprüche frühzeitig auszuschließen.

Im Interesse der regionalen Wirtschaft engagiert sich die IHK für einen bedarfsge-

rechten Ausbau und Erhalt der Verkehrsinfrastruktur und nimmt Stellung zu der Planung von Verkehrsprojekten sowie zu verkehrsrechtlichen Genehmigungen. Die IHK unterstützt ihre Mitgliedsunternehmen bei Problemen der verkehrlichen Erreichbarkeit.

Die IHK führt Umfragen zu aktuellen industriewirtschaftlichen Themen durch und nutzt diese, um öffentlichkeitswirksam für die Interessen ihrer Mitgliedsbetriebe zu werben.

Die IHK unterhält im Internet eine Kooperationsbörse, auf der Unternehmen freie Produktionskapazitäten veröffentlichen können.

Die IHK bietet den Unternehmen ein breites Spektrum an Serviceleistungen bei Fragen zu Forschung und Technik. Sie ist erste Anlaufstelle bei der praktischen Umsetzung von Innovationen, insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen, die keine eigenen Forschungs- und Entwicklungskapazitäten vorhalten. Eine Stärke ist die rasche und zuverlässige Kontaktvermittlung innerhalb der Wirtschaft sowie zwischen Wirtschaft und Wissenschaft.

Vielfach entstehen Probleme im Zusammenhang mit der Beseitigung technischer Hemmnisse an Maschinen und Anlagen, bei Maßnahmen zur verbesserten Nutzung vorhandener technischer Möglichkeiten oder bei der Planung eines neuen Produkts oder Verfahrens. In einer technologischen Erstberatung bietet die IHK den Betrieben kostenfreie Hilfestellung.

Im Bereich des verarbeitenden Gewerbes betreut die IHK Trier jährlich zirka 220 Ausbildungsbetriebe mit rund 500 neu eingetragenen Ausbildungsverhältnissen.



## 6 // Industriebetriebe im Bezirk der IHK Trier (mit mehr als 50 Beschäftigten, auch Betriebsstätten)

### Herstellung und Verarbeitung von Steinen und Erden, baunahe Industrie

Baustoffe Backes GmbH, Stadtkyll | Schnorpfeil Gesellschaft mit Bauunternehmung beschränkter Haftung & Co. KG., Trier | Kies-Bandemer & Co. Eifel-Quarz-Werke Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Arenrath | Ernst Scherer Baustoffe GmbH & Co. KG, Kastellaun | Heinz Schnorpfeil Bau GmbH, Trier | Max Düpre GmbH Bauunternehmung, Hermeskeil | UVB Universal - Bau GmbH, Bitburg | Rauen Projektentwicklung GmbH, Salmtal | Bauunternehmung Bruno Klein GmbH & Co. KG, Jünkerath | Bauunternehmung Liewer GmbH & Co. KG., Wittlich | Hermann Köppen Ing.-Bau GmbH & Co. KG, Bitburg | Kohl Bau GmbH, Irrel | Gotthard Lehnen GmbH & Co. KG, Wittlich | Liewer Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Wittlich | Wey Tiefbau GmbH, Rivenich | Alwitra Klaus Göbel, Trier | Kenner Betonwerk Eiden GmbH, Kenn | hilco Tunnelvortriebstechnik GmbH, Bitburg | Bohlen AG, Speicher | Joh. Wacht GmbH & Co. KG, Konz | Portlandzementwerk Wotan H. Schneider, Üxheim | Streif Fertighäuser, Weinsheim | Trube & Kings Fassadentechnik, Uersfeld | Torket AG, Klausen | Weiland Bau GmbH, Irrhausen | L. Elenz GmbH & Co. KG, Konz

### Ernährungsgewerbe



Prümtaler Mühlenbäckerei Hahn & Söhne GmbH, Lünebach | H.-J. Fabry's Food & Snack e.K., Dudeldorf | Fabry's Food & Snack GmbH & Co. KG, Dudeldorf | Biebelhausener Mühle Verwaltungs-GmbH, Ayl | Quint GmbH & Co. KG Fleischwaren, Kenn | Galileo Lebensmittel GmbH & Co. KG, Trierweiler | Simon Fleisch GmbH, Wittlich | Dr. Oetker Tiefkühlprodukte KG Wittlich, Wittlich | Arla Foods Deutschland GmbH, Pronsfeld | Biebelhausener Mühle GmbH & Co. KG, Ayl | MUH Arla eG, Pronsfeld | Hochwald Foods GmbH, Thalfang | Tofutown.com GmbH, Wiesbaum | Eifeler Fleischwaren- und Konservenfabrik Ludwig Babendererde, Lissendorf | Girone Tiefkühl-Spezialitäten, Trier | Hamper Fleischwaren, Mettendorf



### Getränkeherstellung

Markengetränke Schwollen GmbH, Schwollen | BERNARD-MASSARD Sektkellerei GmbH, Trier | Peter Herres Wein- und Sektkellerei GmbH, Trier, Trier | Sektkellerei Schloss Wachenheim Aktiengesellschaft, Trier | Nürburg Quelle Hermann Kreuter GmbH, Dreis-Brück | Gerolsteiner Brunnen GmbH & Co. KG, Gerolstein | Bitburger Braugruppe GmbH, Bitburg | Dauner Sprudel Quellen, Daun

### Tabakverarbeitung



Tabak- und Cigarettenfabrik Heintz van Landewyck GmbH, Trier | JT International Germany GmbH, Trier

### Gummiwaren

Michelin Reifenwerke Kommanditgesellschaft auf Aktien, Trier | Goodyear Dunlop Tires Germany GmbH, Wittlich

### Holzbe- und -verarbeitung

Karl Decker GmbH, Hochscheid | Zöllner Fensterbau KG, Bernkastel-Kues | Zöllner Bauelemente Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bernkastel-Kues | UNILUX AG, Salmtal | IDEAL Fensterbau Weinstock GmbH, Traben-Trarbach | Klaus Borne GmbH, Trierweiler | Klaus Borne Türenfabrik GmbH & Co. KG, Trierweiler | Josef Meeth - Fensterfabrik GmbH & Co. KG, Laufeld | PRÜM-Türenwerk GmbH, Weinsheim | Eugen Decker Holzindustrie, Morbach | Lud. Kuntz, elka-Holzwerke, Morbach | TEBA Hansen & Kaub, Hermeskeil | Tombers Hartholz GmbH & Co. KG, Mehren

### Papier- und Pappeverarbeitung

Mayr-Melnhof Gravure GmbH, Trier Euren | STUCO GmbH & Co.KG, Speicher | MM Graphia Trier GmbH, Trier | MeadWestvaco Enterprises GmbH, Trier | Papier-Mettler, Inhaber Michael Mettler, Morbach | Brohl Wellpappe, Trier

### Druckerei und Vervielfältigungsindustrie

Nikolaus BASTIAN Druck und Verlag GmbH, Föhren | CDW Color-Druck GmbH & Co. KG, Wittlich | Josef Lubig Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Deuselbach | Krämer Druck GmbH, Bernkastel-Kues | Johnen - Druck GmbH & Co. KG, Bernkastel-Kues | MM Packaging Caesar GmbH & Co KG, Traben-Trarbach | Verlag + Druck Linus Wittich KG, Föhren | Druckerei Nilles GmbH, Trittenheim | Volksfreund-Druckerei Nikolaus Koch, Trier



### Kunststoffindustrie, Kunststoffverarbeitung

PaX Fenster Hermeskeil GmbH, Hermeskeil | Adams-Fensterbau GmbH, Bitburg | Börner Kunststoff- und Metallwarenfabrik GmbH, Landscheid | elm-plastic GmbH, Dudeldorf | WITTE Bitburg GmbH, Bitburg | Christen + Laudon GmbH Kunststoff - Apparatebau, Malbergweich | Tarkett Holding GmbH, Konz | Stelioplast Roland Stengel GmbH & Co. KG, Binsfeld | Stelioplast Roland Stengel Kunststoffverarbeitung GmbH, Binsfeld | Dura Automotive Systems GmbH, Düsseldorf | Rauschert GmbH Technische Keramik und Kunststoff-Formteile, Oberbettingen | Helmut Meeth GmbH & Co.KG, Wittlich



### Glasgewerbe

Glas Fandel GmbH & Co. KG, Bitburg

### Lederindustrie

Lederfabrik Rendenbach GmbH, Trier



### Gießereien / Metallverarbeitung / Herstellung von Metallerezeugnissen

Walter Blombach GmbH, Neuerburg | PUK-Werke KG Kunststoff-Stahlverarbeitung GmbH & Co., Schönecken | Wabeco Walter Blombach GmbH & Co., Neuerburg | KOMAGE Gellner Maschinenfabrik KG, Kell am See | Hase GmbH, Trier | R.B.B Aluminium-Profiltechnik AG, Wallscheid | Stahlbau Ziemann GmbH, Wittlich | Neuhäuser Präzisionswerkzeuge GmbH, Prüm | Trube & Kings Fassadentechnik GmbH, Uersfeld | B T S Befestigungselemente-Technik GmbH, Saarburg | Kunstgießerei Plein GmbH, Speicher | PAVOY GmbH Paul van Oyen Fabrik für Lager- und Betriebseinrichtungen, Hillesheim | TechniSat Digital GmbH,

Daun | Thome & Schwind Verbindungsteile GmbH, Bitburg | Weber Stahl-Anarbeitungs-Service GmbH, Großlittgen | E & F Metall- und Rohrleitungsbau GmbH, Föhren | DWH Drahtwerk Horath GmbH, Horath | TMS Metall- und Stahlbau GmbH & Co. KG, Konz Könen | Warmpresswerk Max B. Schachmann GmbH, Niederstadtfeld | Bilstein & Siekermann GmbH + Co. KG, Hillesheim | August Rüggeberg GmbH & Co. KG, Hermeskeil | TPS-Technitube Röhrenwerke GmbH, Daun | Ergocast Guss GmbH, Jünkerath | Trierer Walzwerk GmbH, Trier | SIEGENIA-AUBI KG, Hermeskeil | Ideal Standard Produktions-GmbH, Wittlich | Dura Automotive Systems, Daun | Hans Hase Blechverarbeitung, Trier | Schaeffler Friction Products GmbH, Morbach

#### Maschinenbau

Peiseler GmbH & Co. KG, Morbach | MPS Sägen GmbH, Wasserliesch | Vulkan Technik Maschinen-Konstruktions GmbH, Wiesbaum | Werner GmbH, Forst- und Industrietechnik, Trier Ehrang | Pedax GmbH, Bitburg | LB Produktion GmbH & Co. KG, Trier | PSA Technology GmbH, Bitburg | Krämer & Theisen Industriemontagegesellschaft mbH, Roth bei Prüm | Maschinenbau Matthias Herz e.Kfm., Tawern | Hermann Sperber Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Trier | Trierer Aufzugbau Baasch & Didong GmbH, Trier | WMK Maschinenbau R. Wagner GmbH, Kelberg | Endter Sintertechnik GmbH & Co. KG, Densborn | Feluwa Pumpen GmbH, Mürlenbach | Clemens GmbH & Co. KG, Wittlich | Plastik-Maschinenbau - Geng-Mayer GmbH, Bongard | Franklin Electric Europa Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Wittlich | Hase Kaminofenbau GmbH, Trier | Köhl Maschinenbau GmbH, Trier | Kirsch Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Trier | MAGEBA Textilmaschinen GmbH & Co. KG, Bernkastel-Kues | Oswald Metzen GmbH Industrietechnische Anlagen, Bitburg | Andreas Stihl AG & Co. KG, Weinsheim | Benninghoven GmbH & Co. KG Mülheim, Mülheim (Mosel) | GKN Driveline Trier GmbH, Trier | AUTOTHERM - L. Brümmendorf GmbH & Co. KG Waxweiler | GFU Maschinenbau, Bitburg | Oswald Metzen Industrietechnische Anlagen, Bitburg | CareFusion Germany 326 GmbH, Kelberg | BLH Bauelemente für Lüftungstechnik Hennen, Trier | Volvo Construction Equipment, Konz | MS Maschinenbau GmbH, Großlittgen | ProContur Individuelle Produkte aus Feinblech GmbH, Wittlich | PLAMEX Maschinenbau GmbH, Kelberg

#### Elektrotechnische Industrie

ELATEC POWER DISTRIBUTION GmbH, Konz | E L T R A Elektromaschinen- und Transformatorenbau GmbH, Osann-Monzel | Elektro Bloeck GmbH, Trier | Kieback & Peter GmbH & Co. KG. Zweigniederlassung Trier, Trier | Friedrich Küpper Werkzeug- und Maschinenbau GmbH, Berlingen | M S R Gesellschaft für elektrotechnische Anlagen mbH, Wittlich | Elektromaschinenbau Wittlich GmbH, Laufeld | Köhl GmbH, Trier | Brunata-Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss KG, Hürth | apra-norm Elektromechanik GmbH, Mehren | Natus GmbH & Co. KG. Elektrotechnische Spezialfabrik für Industrie-Schaltanlagen-Systeme, Trier | Gunnebo Cash Automation, Trier | Starkstrom-Anlagen Kautz, Trier | Grohmann Engineering GmbH, Prüm | PROXXON GmbH, Föhren

#### Fahrzeugbau

Orten GmbH & Co. KG Fahrzeugbau und -vertrieb, Bernkastel-Kues | Vossloh Laeis GmbH, Trier | MAN Truck & Bus AG, Wittlich | ThyssenKrupp Bilstein GmbH, Mandern

#### Möbel / Schmuck

Brand Ladenbau GmbH, Longuich | Conen Produkte GmbH & Co. KG, Morbach

#### IMPRESSUM:



#### Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Trier  
Verantwortlich: Dr. Jan Glockauer,  
Hauptgeschäftsführer

#### Gestaltung + Infografiken

**Goossens & Kopatz**  
Visuelle Kommunikation  
54294 Trier

#### Redaktion und Ansprechpartner



#### Raimund Fisch

Industrie- und Handelskammer Trier  
Telefon: (06 51) 97 77-5 20  
E-Mail: fisch@trier.ihk.de

#### Bildnachweis

alwitra GmbH & Co., Andreas Stihl AG & Co. KG, Arla Foods Deutschland GmbH, Bitburger Braugruppe GmbH, Klaus Borne Türenfabrik GmbH & Co. KG, Clemens GmbH & Co. KG, Dr. Oetker Tiefkühlprodukte KG Wittlich, Gerolsteiner Brunnen GmbH & Co KG, Goodyear Dunlop Tires Germany GmbH, Hochwald Foods GmbH, Ideal Standard Produktions-GmbH, Lederfabrik Rendenbach GmbH, Rowa Automatisierungssysteme GmbH, Tarkett Holding GmbH, ThyssenKrupp Bilstein GmbH, Volvo Construction Equipment Germany GmbH, Natus GmbH & Co.KG. Elektrotechnische Spezialfabrik für Industrie-Schaltanlagen-Systeme, TPS-Technitube Röhrenwerke GmbH



#### Dr. Matthias Schmitt

Geschäftsführer  
Industrie- und Handelskammer Trier  
Telefon: (06 51) 97 77-9 01  
E-Mail: schmitt@trier.ihk.de

IHK Trier, Redaktionsschluss im September 2013



Industrie- und Handelskammer Trier  
Herzogenbuscher Straße 12  
54292 Trier

[www.ihk-trier.de](http://www.ihk-trier.de)

